

Geleitwort	5
Vorwort	6
Informationen zu WKGT / BDI	8
Autorenverzeichnis	9
Literatur-/Quellenverzeichnis	29
Abkürzungsverzeichnis	41
A. Steuerpolitische Einordnung und Bewertung des Optionsmodells aus Sicht der Wirtschaft	45
I. Status quo zur Unternehmensbesteuerung von Personen- und Kapitalge- sellschaften in Deutschland	45
II. Das Optionsmodell – Eine erste Einschätzung	49
1. Zur Historie.	49
2. Erweiterung des Adressatenkreises.	51
3. Zusammenspiel mit Thesaurierungsbegünstigung	52
4. Einbringung des Sonderbetriebsvermögens	52
5. Wegfall der Ergänzungsbilanzen	53
6. Verletzung von Sperrfristen.	54
7. Organgesellschaftsfähigkeit der optierenden Gesellschaft	55
8. Untergang von Verlusten	56
9. Anwendbarkeit der Mutter-Tochter-Richtlinie	56
10. Wirksamkeit der Antragstellung	57
III. Thesaurierungsbegünstigung nach § 34a EStG – Erfahrungen aus Sicht der Wirtschaft und notwendige Verbesserungen	57
1. Status Quo	57
2. Modernisierungserfordernisse	59
a) Senkung des Thesaurierungssteuersatzes	59
b) Berücksichtigung der Ertragsteuern.	60
c) Anpassung des Nachversteuerungssatzes	60
d) Verwendungsreihenfolge/Altrücklagen	61
e) Beseitigung des Umstrukturierungshindernisses.	62

	Seite
B. Option zur Körperschaftsbesteuerung	63
I. Rechtsgrundlagen	63
II. Persönlicher und zeitlicher Anwendungsbereich	63
1. Voraussetzungen der Antragstellung im Überblick	63
2. Persönlicher Anwendungsbereich.	64
a) Beschränkung auf Personenhandelsgesellschaften und Partner-	
schaftsgesellschaften (§ 1a Abs. 1 Satz 1 KStG)	64
b) Ausschluss von Investmentfonds (§ 1a Abs. 1 Satz 6 Nr. 1 KStG) . .	68
c) Ausschluss bestimmter ausländischer Gesellschaften (§ 1a Abs. 1	
Satz 6 Nr. 2 KStG).	68
d) Nachweis der persönlichen Voraussetzungen für die Option zur	
Körperschaftsbesteuerung	71
3. Zeitlicher Anwendungsbereich	72
III. Optionsausübung.	72
1. Gesellschafterbeschluss als Voraussetzung	72
a) Sinngemäße Anwendung des § 217 Abs. 1 UmwG	72
b) Gesellschaftsrechtlich wirksamer Beschluss als Voraussetzung für	
den steuerlichen Antrag?.	74
2. Antragstellung nach § 1a Abs. 1 KStG	75
a) Antragsteller.	75
b) Adressat des Antrags	76
c) Form des Antrags	76
d) Antragsfrist	77
e) Unwiderruflichkeit des Antrags.	78
3. Antrag auf Option zur Körperschaftsbesteuerung im Neugründungs- und	
Umwandlungsfall	79
a) Neugründungsfall	79
b) Umwandlungsfall.	80
4. Rechtsfolgen des Antrags auf Körperschaftsbesteuerung	81
a) Entscheidung über den Antrag	81
b) Rechtsfolgen des Antrags auf Körperschaftsbesteuerung in sachli-	
cher Hinsicht	82
c) Rechtsfolgen des Antrags auf Körperschaftsbesteuerung in persönli-	
cher Hinsicht	83
d) Rechtsfolgen des Antrags auf Körperschaftsbesteuerung in zeitlicher	
Hinsicht	83
IV. (Unmittelbare) Rechtsfolgen der Antragstellung zur Körperschaftsbesteue-	
rung	84
1. Steuerliche Behandlung der Antragstellung nach § 1a Abs. 1 KStG als	
fiktiver Formwechsel	84
a) Fiktiver Formwechsel als Realisationsakt	84

	Seite
b) Einbringende und Einbringungsgegenstand	84
c) Keine schädliche Gegenleistung i.S.d. § 20 Abs. 2 Nr. 4 UmwStG . .	86
d) Kein negativer steuerlicher Buchwert des eingebrachten Mitunternehmeranteils	86
e) Ausübung des Bewertungswahlrechts	87
f) Rechtsfolgen der Buchwertfortführung	87
g) Ausnahmefall: Ansatz eines Zwischenwertes oder des gemeinen Werts	88
h) Verlust- und Zinsvorträge	88
i) Gefahr des rückwirkenden Verlusts von Steuervergünstigungen – Sperrfristverletzung	89
2. Sonderbetriebsvermögen als Herausforderung des buchwertneutralen Formwechsels	90
a) Bedeutung des Sonderbetriebsvermögens für den buchwertneutralen (fiktiven) Formwechsel	90
aa) Abgrenzung des Sonderbetriebsvermögens	90
bb) Sonderbetriebsvermögen als wesentliche Betriebsgrundlage . . .	92
cc) Beurteilungszeitpunkt	93
b) Übertragung des Sonderbetriebsvermögens	94
aa) Qualitative Anforderungen an den Übertragungsvorgang	94
bb) Übertragung in sachlichem und zeitlichem Zusammenhang mit dem Optionsantrag	95
cc) „Gegenleistungen“ der Personengesellschaft im Zusammenhang mit der Übertragung des Sonderbetriebsvermögens	95
dd) Auswirkungen im Zusammenhang mit (steuerunschädlich) zurückbehaltenen Wirtschaftsgütern	96
c) Zurückbehaltung wesentlicher Betriebsgrundlagen/Umstrukturierungen im Vorfeld der Antragstellung	96
aa) Zurückbehaltung wesentlicher Betriebsgrundlagen	96
bb) Vorabauslagerung wesentlicher Wirtschaftsgüter des Sonderbetriebsvermögens in ein anderes Betriebsvermögen im Vorfeld der Antragstellung	98
cc) Veräußerung wesentlicher Betriebsgrundlagen des Sonderbetriebsvermögens	99
d) Relevanz ausgewählter Posten des Sonderbetriebsvermögens für die Buchwertfortführung	100
aa) Grundstücke	100
bb) Beteiligungen an der Komplementär-GmbH	100
cc) Gesellschafterforderungen	102
dd) Pensionsrückstellungen	103
ee) Verbindlichkeiten	104
e) Zwischenfazit zur Behandlung von Sonderbetriebsvermögen bei Optionsausübung	105
3. Behandlung steuerlicher Ergänzungsbilanzen	105

	Seite
4. Anschaffungskosten der Anteile an der fiktiven Kapitalgesellschaft. . . .	106
5. Nachversteuerungspflichtige Beträge nach § 34a Abs. 3 EStG	106
6. Grunderwerbsteuer	107
7. Bilanzielle Aspekte der Optionsausübung: Handelsbilanz	108
a) Grundsatz: Option führt zu keiner Bilanzierung nach Handelsrecht .	108
b) Auswirkungen auf die Bilanzierung latenter Steuern	108
8. Bilanzielle Aspekte der Optionsausübung: Steuerbilanz/steuerliche Gewinnermittlung.	109
a) Option zur Körperschaftsbesteuerung als fiktiver Formwechsel	109
b) Übertragungs- und Eröffnungsbilanz	109
aa) Steuerlicher Übertragungstichtag	109
bb) Übertragungsbilanz der Personengesellschaft	109
cc) Eröffnungsbilanz der fiktiven Kapitalgesellschaft	110
dd) Weitere steuerliche Bilanzierung der optierenden Gesellschaft .	111
c) Steuerliches Einlagekonto i.S.d. § 27 KStG	112
aa) Anfangsbestand des Einlagekontos	112
bb) Erstmalige Feststellung des Einlagekontos	112
d) Rechtsfolgen bei Buchwertfortführung für die weitere Bilanzierung .	113
e) Besonderheiten bei der Option einer vermögensverwaltenden Perso- nenengesellschaft	113
9. Option nach § 1a KStG und stille Beteiligung oder Unterbeteiligung/ Nießbrauch am Anteil	114
10. Erbschaftsteuer (Behaltensfristen)	116
a) Veräußerung der Beteiligung (§ 13a Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 ErbStG) . . .	117
aa) Grundsatz: Formwechsel keine Veräußerung i.S.d. § 13a Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 ErbStG	117
bb) Unabhängigkeit vom Buchwertansatz.	118
cc) Sonstige Gegenleistungen	118
dd) Fortsetzung der Behaltensverpflichtung an den Anteilen an der optierenden Gesellschaft.	119
b) Überentnahmen (§ 13a Abs. 6 Satz 1 Nr. 3 ErbStG)	119
c) Reinvestitionsklausel	120
C. Laufende Besteuerung der optierenden Gesellschaft und deren Gesellschafter	123
I. Laufende Besteuerung der optierenden Gesellschaft	123
1. Fiktive Gleichstellung zur Kapitalgesellschaft bzw. den Gesellschaftern einer Kapitalgesellschaft	123
2. Körperschaftsteuer: persönliche Steuerpflicht	123
3. Handelsrechtliche Bilanzierung.	124
a) Rechnungslegung nach dem HGB.	124

	Seite
b) Anwendung der erweiterten Rechnungslegungspflichten der §§ 264 bis 335c HGB	124
c) Auswirkungen auf den Anhang und den Lagebericht	125
4. Steuerliche Gewinnermittlung/Einkommensermittlung	126
a) Gewinnermittlungsmethode und Form der Gewinnermittlung	126
b) Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung	127
aa) Abgrenzung des (Gesamthands-)Betriebsvermögens	127
bb) Wertkorrekturen aus bisherigen Ergänzungsbilanzen	128
cc) Eigenkapitaldarstellung, Kapitalkonten.	130
dd) Pensionszusage zu Gunsten eines Gesellschafters	132
ee) Ausweis von Leistungsvergütungen an Gesellschafter	133
c) Besonderheiten der Einkommensermittlung	133
aa) Regelungen zur Einkommensermittlung von Mitunternehmer- schaften kommen nicht mehr zur Anwendung	133
bb) Anwendung der Regelungen des KStG zur Einkommensermitt- lung	133
cc) Abgrenzung zur Gesellschaftersphäre mittels verdeckter Ge- winnausschüttung/verdeckter Einlage.	134
5. Körperschaftsteuer	134
6. Gewerbesteuer	136
7. Forschungszulage.	137
8. Verfahrensrechtliche Aspekte, Haftung für Steuerschulden der optieren- den Gesellschaft	137
a) Bekanntgabe von Verwaltungsakten an die optierende Gesellschaft .	137
b) Haftung für Steuerschulden der optierenden Gesellschaft	137
II. Gewinnverwendung/Entnahmen.	138
1. Nachbelastung auf Gesellschafterebene erst bei Gewinnentnahme	138
2. Abgrenzung der als Gewinnausschüttung zu erfassenden Gewinnentnah- men.	138
a) Grundsätze zur Abgrenzung der „Gewinnentnahmen“	138
b) Steuerliche Gewinnverteilung.	140
c) Grundsatz: Rückgriff auf den handelsrechtlichen Gewinn.	141
d) Tatsächliche Entnahme oder Fiktion einer Gewinnentnahme.	141
e) Abgrenzung im Detail.	144
aa) Offene Gewinnentnahmen	144
bb) Vorabentnahmen	145
cc) Vorabgewinne	145
dd) Verdeckte Gewinnentnahmen	145
ee) Andere Entnahmen aus dem Eigenkapital	146
f) Gewinnanteil der Komplementär-GmbH	146

	Seite
3. Zeitpunkt der Erfassung von Gewinnentnahmen	148
a) Ausdrückliche Regelung für Gewinnanteile	148
b) Zeitliche Erfassung von durch das Gesellschaftsverhältnis veran- lassten Einnahmen im Übrigen.	149
4. Bedeutung der Steuerung von Entnahmen.	149
a) Erfordernis eines Entnahmemanagements	149
b) Erfordernis einer Überprüfung des Gesellschaftsvertrages	149
5. Einlagerückgewähr i.S.d. § 27 KStG.	150
a) Verwendung des Einlagekontos im Erstjahr nach der Option.	150
b) Fortschreibung und Verwendung des Einlagenkontos.	150
6. Kapitalertragsteuereinbehalt/-anrechnung	152
a) Kapitalertragsteuereinbehalt	152
b) Kapitalertragsteueranrechnung.	153
7. Besteuerung der Gewinnentnahmen und sonstigen Entnahmen aus dem Eigenkapital auf Gesellschafterebene.	153
a) Überblick.	153
b) Einzelfragen zur Besteuerung von natürlichen Personen als Gesell- schafter.	154
c) Einzelfragen zur Besteuerung von Kapitalgesellschaften als Gesell- schafter.	154
III. Leistungsvergütungen	155
1. Steuerliche Wirkung auf Ebene der Gesellschaft und der Gesellschafter im Überblick.	155
a) Transparente Mitunternehmerbesteuerung: Sondervergütungen nach § 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Satz 1 Halbs. 2 EStG.	155
b) Abgrenzung zum Gewinnvorab	156
c) Optierende Gesellschaft: Wegfall des steuerlichen Sonderbereichs.	157
2. Tätigkeitsvergütung.	159
a) Begriffsbestimmung.	159
b) Nach Option: Regelmäßige Einkünfte i.S.d. § 19 EStG	160
c) Besteuerung auf Gesellschafterebene	161
d) Überblick zu den wesentlichen lohnsteuerlichen Konsequenzen	163
e) Steuerliche Behandlung der laufenden Pensionszahlungen	164
f) Sozialversicherungspflicht des Gesellschafter-Geschäftsführers.	166
g) Gewerbesteuer	167
3. Darlehen	167
a) Begriffsbestimmung.	167
aa) Vor Option: Sondervergütungen nach § 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Satz 1 Halbs. 2 EStG	167
bb) Nach Option: Einkünfte i.S.d. § 20 EStG	168

	Seite
b) Laufende Besteuerung einer Darlehensüberlassung an die optierende Gesellschaft	169
aa) Anteile im Privatvermögen	169
bb) Anteile im Betriebsvermögen	170
cc) Gewerbesteuer	170
c) Ausfall von Gesellschafterdarlehen	171
aa) Gesellschafterdarlehen im Sonderbetriebsvermögen	171
bb) Darlehensverlust bzw. Teilwert-AfA von Gesellschafterdarlehen gegenüber der optierenden Gesellschaft	172
cc) Verzicht auf Gesellschafterdarlehen gegenüber der optierenden Gesellschaft	173
d) Abzinsung von Gesellschafterdarlehen nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 EStG	174
4. Miet-/Pachtverhältnisse	175
a) Begriffsbestimmung	175
b) Nach Option: Einkünfte i.S.d. § 21 oder § 22 EStG	176
c) Auswirkungen auf die laufende Besteuerung	176
aa) Erforderliche Abgrenzung zwischen § 21 EStG und § 22 Nr. 3 EStG	176
bb) Wirtschaftsgüter im Privatvermögen	177
cc) Wirtschaftsgüter im Betriebsvermögen	178
dd) Gewerbesteuer auf Ebene der optierenden Gesellschaft	179
5. Problembereich: Steuerliche Betriebsaufspaltung	180
a) Voraussetzungen der Betriebsaufspaltung und mögliche Anwendungsfälle	180
aa) Personelle Verflechtung	181
bb) Sachliche Verflechtung	182
b) Rechtsfolgen der Betriebsaufspaltung	183
c) Beendigung der Betriebsaufspaltung	184
6. Sonderfall: Mittelbarer Gesellschafter	185
7. Vorteilhaftigkeit von Leistungsvergütungen, Leistungsvergütung versus Vorabvergütung	185
a) Andere Beurteilungsaspekte mit Option zur Körperschaftsteuer.	185
b) Gewerbesteuerliche Vorteile durch Leistungsvergütungen?	186
c) Steuerliche Vorteilhaftigkeit von Leistungsvergütungen an Beispielfällen	187
d) Gewinnvorab als Alternative zur Leistungsvergütung	190
IV. vGA-Problematik – „verdeckte Gewinnentnahmen“	190
1. Trennung der Besteuerungsebenen bei der optierenden Gesellschaft notwendig	190
2. Rechtsformspezifische Besonderheiten bei der optierenden Gesellschaft	191
3. Notwendigkeit der Überprüfung bestehender Leistungsbeziehungen mit der Optionsausübung	192

	Seite
4. Rechtsfolgen einer verdeckten Gewinnentnahme.	193
5. Notwendigkeit der Anpassung des Gesellschaftsvertrags im Hinblick auf vGA-Klauseln?	195
D. Optierende Gesellschaft in besonderen Besteuerungssituationen	197
I. Veräußerung und Erwerb von Anteilen: Besteuerung beim Gesellschafter, Eintritt und Austritt von Gesellschaftern	197
1. Grundsatz für ertragsteuerliche Zwecke: Kapitalgesellschaftsanteile	197
2. Wirkung der Option auf im Optionszeitraum bestehende Anteile	198
a) Einstufung je nach Steuerstatus des Gesellschafters.	198
aa) Anteilseigner: natürliche Person, steuerliches Privatvermögen.	198
bb) Anteilseigner: natürliche Person, Betriebsvermögen	199
cc) Anteilseigner: Kapitalgesellschaft	199
b) Anschaffungskosten der Anteile an der optierenden Gesellschaft.	200
c) Bilanzierender Gesellschafter: Auswirkung der Option auf den Beteiligungsansatz in der Handelsbilanz	200
aa) Ausweis der Beteiligung und Gewinnvereinnahmung	200
bb) Ausweis von Steuerlatenzen	200
d) Bilanzierender Gesellschafter: Auswirkung der Option auf die steuerliche Gewinnermittlung/Steuerbilanz.	201
aa) Beteiligung an einer optierenden Gesellschaft als Wirtschaftsgut	201
bb) Gewinnvereinnahmung	202
3. Veräußerung von Anteilen an einer optierenden Gesellschaft	202
a) Grundsatz: Entsprechend der Behandlung bei der Veräußerung von Kapitalgesellschaftsanteilen.	202
b) Behaltefrist nach § 22 UmwStG nach der Option zur Körperschaftsteuer	203
4. Erwerb von Anteilen an einer optierenden Gesellschaft	205
a) Besteuerungsgrundsätze	205
b) Refinanzierungszinsen	206
5. Eintritt eines Gesellschafters in eine optierende Gesellschaft	207
6. Austritt von Gesellschaftern	208
II. Optierende Gesellschaft in Unternehmensgruppen	209
1. Optierende Gesellschaft und Organschaft	209
a) Optierende Gesellschaft als Organträger	209
aa) Im Zeitpunkt der Option zur Körperschaftsbesteuerung bestehende Organschaft.	209
bb) Organträgerfähigkeit der optierenden Gesellschaft	209
cc) Bestehende Organschaft und Rückoption	210
b) Optierende Gesellschaft als Organgesellschaft.	210
aa) Auffassung der Finanzverwaltung	210

	Seite
bb) Eigene Auffassung	210
cc) Als Organgesellschaft eingestufte optierende Gesellschaft und Rückoption	211
2. Option zur Körperschaftsteuer in mehrstöckigen Strukturen	212
a) Option zur Körperschaftsteuer für die einzelne Gruppeneinheit	212
b) Auswirkung der Option zur Körperschaftsteuer in Abhängigkeit von der Anteilseignerstruktur	213
c) Einsatz einer Beteiligungsebene durch die Gesellschafter	214
III. Optierende Gesellschaft im internationalen Steuerrecht	215
1. Abkommensberechtigung der optierenden Gesellschaft	215
2. Auswirkung der Option auf ausländische Gesellschafter	217
3. Gestaltungsfragen bei grenzüberschreitenden Unternehmensstrukturen	218
IV. Wegzugsbesteuerung nach § 6 AStG	219
1. Anwendung der Wegzugsbesteuerung auf Anteile an einer optierenden Gesellschaft	219
2. Ansätze für Vermeidungsstrategien	220
a) Effektives Wohnsitzmanagement	220
b) Nutzung der fiktiv unbeschränkten Steuerpflicht auf Antrag gem. § 1 Abs. 3 EStG	220
c) Vorgelagerte unentgeltliche Anteilsübertragungen oder vorweggenommene Erbfolge	221
d) Übertragung in eine Betriebsvermögensstruktur	221
e) Gestaltungen bis zum 31.12.2021	222
V. Optierende Gesellschaft und Grunderwerbsteuer	222
1. Grundzüge der §§ 5 und 6 GrEStG	222
a) Begünstigte Übertragungsvorgänge	222
b) Leitbild bei §§ 5 und 6 GrEStG	224
c) Fristen	224
2. Ergänzungen der §§ 5 und 6 GrEStG durch das KöMoG	226
a) Ergänzungen/Gesetzeswortlaut	226
b) Option zur Körperschaftsteuer: Ergänzung des § 5 Abs. 3 GrEStG	227
aa) Gesetzesbegründung	227
bb) Eigene Anmerkungen	227
c) Grundstücksübertragungen nach Option zur Körperschaftsteuer: § 5 Abs. 1 und 2 GrEStG	227
aa) Gesetzesbegründung	227
bb) Eigene Anmerkungen	227
d) Grundstücksübertragungen nach Option zur Körperschaftsteuer: Ergänzung in § 6 Abs. 3 GrEStG	228
aa) Gesetzesbegründung	228
bb) Eigene Anmerkungen	228

	Seite
3. Überlegungen zu den Belastungswirkungen	228
a) Grundstück im ertragsteuerlichen Privatvermögen einer natürlichen Person.	229
b) Grundstück im ertragsteuerlichen Betriebsvermögen einer Kapitalgesellschaft.	229
4. Ausblick auf das Inkrafttreten des MoPeG zum 1.1.2024.	229
VI. Optierende Gesellschaft und Erbschaft/Schenkung	230
1. Ertragsteuern.	230
2. Erbschaftsteuern	230
a) Behandlung der optierenden Gesellschaft wie eine Personengesellschaft	230
b) Bewertung	232
aa) Betriebsvermögen einer Personengesellschaft	232
bb) Vorwegzurechnung der Kapitalkonten.	232
(1) Kapitalkonten bei der optierenden Gesellschaft	233
(2) Herleitung steuerbilanzieller Kapitalkonten	234
c) Begünstigungsfähiges Vermögen	236
aa) Geltung für gewerblich geprägte Personengesellschaften	236
bb) Betriebsstätte im Drittstaat	237
cc) Sonderbetriebsvermögen	237
d) Verwaltungsvermögen	238
aa) Fremdvermietete Grundstücke	238
(1) Betriebsaufspaltung	238
(2) Sonderbetriebsvermögen	239
(3) Wohnungsunternehmen	239
bb) Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft.	239
cc) Finanzmittel	240
e) Nicht begünstigtes Vermögen.	240
f) Vorabschlag für Familienunternehmen	241
g) Lohnsumme	241
3. Optionsmodell in der Nachfolgeplanung	242
VII. Optierende Gesellschaft und Nießbrauch	243
1. Optionsausübung bei bestehendem Nießbrauch an einer Personengesellschaftsbeteiligung	243
a) Ertragsteuern	243
aa) Beendigung der Mitunternehmerschaft/-stellung.	243
bb) Erträge des Nießbrauchers.	244
cc) Anrechnung der Gewerbesteuer	244
dd) Anrechnung der Kapitalertragsteuer.	245
ee) Verlustverrechnung.	245
b) Erbschaftsteuer.	245

	Seite
2. Nießbrauch an einem Anteil an einer optierenden Gesellschaft	246
a) Ertragsteuern	246
aa) Einräumung und Ablösung eines Vorbehaltsnießbrauchs	246
bb) Sonderfall: Übertragung einer optierenden Personengesellschaft unter Vorbehaltsnießbrauch bei bestehender Betriebsaufspaltung	246
b) Erbschaftsteuer	247
aa) Bewertungsgesetz	247
bb) Erbschaftsteuergesetz	247
(1) Zuwendungsnießbrauch	247
(2) Vorbehaltsnießbrauch	248
VIII. Optierende Gesellschaft bei Umwandlungen	249
1. UmwStG: Behandlung der optierenden Gesellschaft wie eine Kapitalgesellschaft	249
2. Umwandlungen außerhalb des UmwStG	251
a) Überführung/Übertragung von Einzelwirtschaftsgütern	251
b) Übertragung von betrieblichen Sachgesamtheiten nach § 6 Abs. 3 EStG	251
c) Ausscheiden gegen Sachwertabfindung/Realteilung	252
d) Anwachsung der Personengesellschaft	253
3. Formwechsel der optierenden Gesellschaft	254
a) Anlässe für einen zivilrechtlichen Formwechsel	254
b) „Homogener“ Formwechsel nach § 1a Abs. 4 Satz 7 KStG	254
c) Zivilrechtliche Umsetzung des Formwechsels nach dem UmwG	254
d) Steuerliche Wirkung des zivilrechtlichen Formwechsels	255
4. Verschmelzung der optierenden Gesellschaft (übertragender Rechtsträger)	256
a) Verletzung der Sperrfrist nach § 22 Abs. 1 Satz 1 UmwStG	257
b) Gesellschaftsrechtliche Grundlagen nach dem UmwG	257
c) Gewährung von Anteilen	258
d) Verschmelzung auf eine Kapitalgesellschaft	259
e) Verschmelzung auf eine (nicht optierende) Personengesellschaft	262
f) Verschmelzung auf eine optierende Gesellschaft (aufnehmender Rechtsträger)	263
5. Auf- oder Abspaltung der optierenden Gesellschaft	265
a) Gesellschaftsrechtliche Grundlagen nach dem UmwG	265
b) Anwendung der §§ 15, 16 UmwStG	266
6. Anteilstausch nach § 21 UmwStG	267
E. Rückoption	271
I. Möglichkeiten und Rechtsfolgen der Rückoption im Überblick	271

	Seite
II. Auslösen der Rückoption: Antrag oder Entfallen der Anwendungsvoraussetzungen für die Option	271
1. Rückoption auf Antrag der optierenden Gesellschaft (§ 1a Abs. 4 Sätze 1 bis 3 KStG)	271
a) Form des Antrags	271
b) Gesellschaftsrechtliche Voraussetzungen des Antrags auf Rückoption	272
c) Frist des Antrags	273
d) Adressat des Antrags	273
2. Rückoption bei Entfallen der Anwendungsvoraussetzungen für die Option (§ 1a Abs. 4 Satz 4 KStG)	273
a) Anwendungsvoraussetzungen	273
b) Rechtsfolgen	274
III. Unmittelbare Rechtsfolge der Rückoption nach § 1a Abs. 4 Satz 1 bis 4 KStG: Fiktiver Formwechsel	275
1. Fiktion eines Formwechsels	275
2. Besteuerung der (fiktiven) Kapitalgesellschaft (= optierende Gesellschaft)	276
a) Steuerliche Übertragungsbilanz	276
aa) Aufstellungsstichtag	276
bb) Ansatz und Bewertung	276
cc) Voraussetzungen für einen Buchwertansatz im Einzelnen	277
dd) Antrag auf Ansatz der Buchwerte oder von Zwischenwerten	278
b) Übertragungsgewinn	278
c) Übernahmefolgegewinn	279
3. Besteuerung der Gesellschafter	279
a) Vollausschüttungsfiktion	279
aa) Ermittlung der fiktiven Vollausschüttung	279
bb) Kapitalertragsteuerabzug	280
cc) Besteuerung der Bezüge nach § 7 UmwStG	280
b) Übernahmegewinn	281
aa) Ermittlung des Übernahmegewinns	281
bb) Steuerliche Behandlung des Übernahmeergebnisses	282
cc) Untergang von Anschaffungskosten bei Übernahmeverlusten	283
4. Besondere Rechtsfolge bei Sperrfristverletzung nach § 22 Abs. 1 UmwStG	283
IV. Steuerliche Folgen der Rückoption bei der Personengesellschaft	285
1. Steuerliche Eröffnungsbilanz der Mitunternehmerschaft	285
2. Eintritt in die Rechtsstellung der bisherigen optierenden Personengesellschaft	285

	Seite
V. Sonderfall: Rückoption bei Ausscheiden des vorletzten Gesellschafters aus der optierenden Gesellschaft (§ 1a Abs. 4 Sätze 5 und 6 KStG)	285
1. Ausscheiden des vorletzten Gesellschafters	285
2. Rechtsfolge.	286
a) Zu differenzierende Fälle	286
b) Auflösung der Gesellschaft	286
c) Rechtsfolge für das Vermögen der Gesellschaft	287
aa) Fallkonstellationen.	287
bb) Fall 1: Vermögen der Gesellschaft gilt als auf den verbleibenden Gesellschafter verschmolzen	287
cc) Fall 2: Vermögen der Gesellschaft gilt als auf den verbleibenden Gesellschafter übertragen	288
dd) Fall 3: Vermögen der Gesellschaft gilt als an die Gesellschafter ausgeschüttet	289
VI. Steuerliche Wirkung der Rückoption in der Folgezeit.	289
1. Grundsatz: Geltung der allgemeinen Besteuerungsprinzipien bei der Personengesellschaft.	289
2. Gewinneinkünfte erzielende Personengesellschaft.	291
a) Überblick über die weitere steuerliche Behandlung	291
b) Begründung von Sonderbetriebsvermögen.	291
aa) Umfassende Berücksichtigung vorhandenen Sonderbetriebsvermögens	291
bb) Bislang im Rahmen einer steuerlichen Betriebsaufspaltung überlassene Wirtschaftsgüter	292
cc) „Wiederherstellung“ früheren Sonderbetriebsvermögens	292
c) Auswirkung der Rückoption auf eine bestehende Organschaft.	293
3. Sonderfall: Personengesellschaft ohne Betriebsvermögen (vermögensverwaltende Personengesellschaft).	293
4. Rückoption löst ihrerseits die Behaltefrist nach § 18 Abs. 3 UmwStG aus	294
F. Option zur Körperschaftsbesteuerung als Gestaltungsalternative in der Praxis	295
I. Optionsmodell als weiterer Baustein einer rechtsformneutralen Steuerbelastung	295
1. Bisheriger Status Quo der Unternehmensbesteuerung in Deutschland.	295
a) Fehlende Rechtsformneutralität der Besteuerung	295
b) Bisherige Ansätze zur Herstellung einer Belastungsneutralität	295
2. Optionsmodell als weiteres Instrument zur Überwindung der Rechtsformabhängigkeit der Unternehmensbesteuerung	296
II. Rechtsformen im steuerlichen Belastungsvergleich	297
1. Bedeutung von Steuerbelastungsziffern	297
2. Belastungsziffern für gewerbliche Personenunternehmen	297
3. Belastungsziffern für Kapitalgesellschaft.	299

	Seite
4. Gegenüberstellung der Belastungsziffern	304
5. Erweiterung um weitere Aspekte der laufenden Steuerbelastung	307
6. Rechtsformbedingte Belastungsunterschiede bei aperiodischen Besteuerungssachverhalten	309
7. Zusammenstellung von Leitlinien für die Rechtsformwahl bzw. Rechtsformgestaltung bei wichtigen Fallgestaltungen	310
III. Optierende Gesellschaft als Rechtsformalternative	312
1. Wesentliche steuerliche Vor- und Nachteile der optierenden Gesellschaft zur GmbH & Co. KG einerseits und GmbH andererseits.	312
2. Optierende Gesellschaft im Belastungsvergleich	314
a) Annäherung mittels Beispielfällen.	314
b) Beispielfall: Kleineres Unternehmen	315
c) Beispielfall: Mittleres Unternehmen	316
d) Beispielfall: Größeres mittelständisches Unternehmen	318
e) Fazit.	319
IV. Optionsmodell versus tatsächlichem Formwechsel	320
V. Optionsmodell versus Thesaurierungsbegünstigung nach § 34a EStG	321
VI. Optionsmodell versus Beteiligungs-Kapitalgesellschaft.	323
VII. Vor- und Nachteile des Optionsmodells.	324
1. Bedingungen für eine Vorteilhaftigkeit des Optionsmodells im Überblick	324
2. Vorteile im Detail	325
a) Gesellschaftsrecht	325
b) Jahresabschlusspublizität	326
c) Unternehmerische Mitbestimmung	327
d) Einflussnahme der Gesellschafter auf die Unternehmensführung.	327
e) Vorteile im Besteuerungssystem	327
f) Steuerbelastungsvorteile	327
3. Hürden/K.-o.-Kriterien im Detail	328
4. Einzelne Aspekte der Vorteilhaftigkeit: Problematische Konstellationen	329
a) Entnahmequote.	329
b) GewSt-Hinzurechnungen	330
c) Steuerlich kein Direktzugriff auf Eigenkapitalkonten	331
5. Zusammenfassende Abgrenzung des Anwendungsbereichs der Option zur Körperschaftsbesteuerung	334
G. Option zur Körperschaftsbesteuerung als Entscheidungssituation in typischen Beratungsfällen und einzelnen Branchen.	335
I. Große Familien-Personengesellschaften bzw. inhabergeführte Unternehmen.	335
1. Charakteristik der Entscheidungssituation	335

	Seite
2. Vorteilhaftigkeit der Option zur Körperschaftsbesteuerung	335
3. Lösungsansätze für Einzelfragen	336
II. Mittelständische Personengesellschaften	337
1. Charakteristik der Entscheidungssituation	337
2. Vorteilhaftigkeit der Option zur Körperschaftsbesteuerung	337
3. Lösungsansätze für Einzelfragen	337
III. Kleinere Unternehmen	338
1. Charakteristik der Entscheidungssituation	338
2. Option zur Körperschaftsbesteuerung meist nicht von Vorteil.	338
IV. Gründungsfälle mit erheblichem Wachstumspotential	338
1. Charakteristik der Entscheidungssituation	338
2. Option zur Körperschaftsbesteuerung	339
3. Lösungsansätze für Einzelfragen	339
V. Grundbesitz haltende gewerblich geprägte Personengesellschaften.	339
1. Charakteristik der Entscheidungssituation	339
2. Vorteilhaftigkeit der Option zur Körperschaftsbesteuerung	340
VI. Option bei einer Besitz-GmbH & Co. KG im Rahmen einer Betriebsaufspaltung oder Beteiligungs-Personengesellschaft	340
1. Charakteristik der Entscheidungssituation	340
2. Vorteilhaftigkeit der Option zur Körperschaftsbesteuerung	340
VII. Personengesellschaft der öffentlichen Hand	341
1. Charakteristik der Entscheidungssituation	341
2. Konsequenzen einer Option zur Körperschaftsbesteuerung	342
3. Unmittelbare Folgen der Option: fiktiver Formwechsel	342
H. Checklisten	345
I. Checkliste 1: Ablaufschema Option zur Körperschaftsbesteuerung nach § 1a KStG – Von der Idee über die Umsetzung bis zur Rückoption	345
II. Prüfung der Vorteilhaftigkeit der Option zur Körperschaftsbesteuerung im Einzelfall	347
1. Checkliste 2: Vorteilhaftigkeitsbereich der Option nach § 1a KStG im Überblick	347
2. Rechtsformwahl/Steuerbelastungsziffern	347
a) Checkliste 3: Überblick über die Steuerbelastungsziffern der laufenden Besteuerung	347
b) Checkliste 4: Überblick über rechtsformbedingte Belastungsunterschiede bei aperiodischen Besteuerungssachverhalten	348
c) Checkliste 5: Leitlinien für die Rechtsformwahl bzw. Rechtsformgestaltung bei wichtigen Fallgestaltungen.	349

	Seite
3. Checkliste 6: Optionsmodell versus tatsächlicher Formwechsel	350
4. Checkliste 7: Optionsmodell versus Thesaurierungsbegünstigung nach § 34a EStG	351
III. Notwendige Vorbereitungsschritte vor Option nach § 1a KStG	352
1. Checkliste 8: Persönlicher Anwendungsbereich des § 1a KStG: Abgrenzung § 15 EStG und Optionsmöglichkeit für wichtige Fälle	352
2. Prüfung der unmittelbaren Folgen des (fiktiven) Formwechsels	353
a) Checkliste 9: Prüfpunkte fiktiver Formwechsel im Überblick.	353
b) Checkliste 10: Buchwertfortführung und Optionsausübung	354
c) Checkliste 11: Sonderbetriebsvermögen und Optionsausübung – Prüfpunkte vor Beschlussfassung über die Optionsausübung	354
d) Checkliste 12: Sonderbetriebsvermögen und Optionsausübung – Prüfpunkte bis zum steuerlichen Übertragungstichtag	355
3. Checkliste 13: Überprüfung/Anpassung des Gesellschaftsvertrags	356
4. Überprüfung von Verträgen zwischen Gesellschaft und Gesellschafter	356
a) Checkliste 14: Überprüfung von Verträgen zwischen Gesellschaft und Gesellschafter – Geschäftsführungstätigkeit	356
b) Checkliste 15: Überprüfung von Verträgen zwischen Gesellschaft und Gesellschafter – Miet-/Pachtverhältnisse	357
c) Checkliste 16: Überprüfung von Verträgen zwischen Gesellschaft und Gesellschafter – Darlehensüberlassung/Gesellschafterverrechnungskonten.	358
d) Checkliste 17: Überprüfung von Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaft und Gesellschafter im Vorfeld der Option zur Körperschaftsbesteuerung	358
5. Checkliste 18: Vermeidungsstrategie der Wegzugsbesteuerung nach § 6 AStG	359
IV. Durchführung der Option zur Körperschaftsbesteuerung und Handlungsbedarf danach	360
1. Checkliste 19: Optionsausübung	360
2. Handlungsbedarf nach Optionsausübung.	360
a) Checkliste 20: Handlungsbedarf nach Optionsausübung – Bilanzierung	360
b) Checkliste 21: Handlungsbedarf nach Optionsausübung – Umstellung auf das Körperschaftsteuersystem	361
V. Aspekte der Besteuerung der optierenden Gesellschaft	361
1. Steuerliche Behandlung von Gewinnentnahmen bei der optierenden Gesellschaft	361
a) Checkliste 22: Steuerliche Behandlung von Gewinnentnahmen bei der optierenden Gesellschaft	361
b) Checkliste 23: Abgrenzung der steuerlichen Gewinnentnahmen – wichtige Anwendungsfälle	363

	Seite
2. Folgen einer Option zur Körperschaftsbesteuerung in Bezug auf Leistungsvergütungen	363
a) Checkliste 24: Steuerliche Einstufung auf Gesellschaftsebene: Leistungsvergütungen im Überblick	363
b) Checkliste 25: Gewerbesteuerliche Effekte verschiedener Arten von Leistungsvergütungen	364
3. Checkliste 26: Auswirkungen der steuerlichen Umqualifizierung von Mitunternehmeranteilen zu Kapitalgesellschaftsanteilen bei Option zur Körperschaftsbesteuerung	365
4. Checkliste 27: Auswirkungen der Option zur Körperschaftsbesteuerung auf Beteiligungsebene	366
5. Optierende Gesellschaft und Umwandlungen/Umstrukturierungen	367
a) Checkliste 28: Optierende Gesellschaft und Umwandlungen/Umstrukturierungen	367
b) Checkliste 29: Gesellschaftsrechtliche Anforderungen an einen Formwechsel im Nachgang zur Option	367
VI. Rückoption	368
1. Checkliste 30: Rückoption auf Antrag	368
2. Rückoption von Gesetzes wegen	369
a) Checkliste 31: Rückoption von Gesetzes wegen	369
b) Checkliste 32: Rückoption von Gesetzes wegen – Ausscheiden des vorletzten Gesellschafters – Rechtsfolgen	369
I. Zusammenfassende Bewertung der Option zur Körperschaftsbesteuerung.	371
I. Aus Sicht der Wirtschaft	371
II. Aus Sicht der mittelständischen Unternehmen.	373
J. Anhang	375
I. Gesetzentwurf der Bundesregierung (BT-Drucks. 244/21 v. 26.3.2021, Auszug)	375
II. Beschlussempfehlung und Bericht des Finanzausschusses (BR-Drucks. 19/29843 v. 19.5.2021, Auszug)	396
III. Antrag auf Option zur Körperschaftsbesteuerung nach § 1a Absatz 1 KStG oder Antrag auf Rückoption nach § 1a Absatz 4 KStG	413
Stichwortverzeichnis	415